

Es gilt das gesprochene Wort.

Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Frank Emde, Jubiläumsfeier am 10.07.2019

50 Jahre Stadtrechte Kierspe

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie alle zur Feierstunde anlässlich unseres Jubiläums 50 Jahre Stadtrechte Kierspe herzlich willkommen zu heißen.

Wenn ein solches Jubiläum im Jahr 2019 begangen wird, richtet sich der Blick automatisch auf das Jahr 1969. Den allermeisten von Ihnen wird dabei sofort einfallen, dass es damals drei weltweit bedeutsame Ereignisse gegeben hat.

Da war zunächst die Mondlandung mit Neil Armstrong als erstem Menschen auf dem Mond. Die anderen beiden Ereignisse fanden in Kierspe statt.

Und zwar einmal mit dem Start der Gesamtschule, der dritten Bildungseinrichtung dieser Art in NRW.

Und natürlich mit der Verleihung der Stadtrechte infolge der kommunalen Neugliederung, dem Anlass dieser Feierstunde.

Ich möchte gern einräumen, dass es andere Sichtweisen zu den bedeutsamen Ereignissen im Jahr 1969 geben wird. Ich freue mich aber, dass Sie alle gekommen sind, um die vorgetragene Sichtweise mit mir zu teilen.

Denn es war für die Zeitzeugen schon etwas Besonderes, Kierspe damals im Gesetzentwurf des Landtags NRW – Drucksache 806 – aufgeführt zu wissen „als Ort mit zentralörtlicher Bedeutung für einen Versorgungsbereich von 10.000 bis 20.000 Einwohnern“.

Die Urkunde wurde vom damaligen Innenminister Willi Weyer überreicht, der mit einem Hubschrauber gekommen und auf dem Sportplatz Haunerbusch gelandet war. Auch heute ist ein Vertreter der Landesregierung anwesend.

Frau Ministerin Ina Scharrenbach musste heute leider wegen einer Plenarsitzung des Landtags kurzfristig absagen. Umso mehr möchte ich Herrn Staatssekretär Dr. Jan Heinisch herzlich begrüßen. Ich weiß nicht, welches Verkehrsmittel Sie benutzt haben, hoffe aber, dass Sie eine entspannte Anreise hatten.

Mit Ihnen möchte ich auch die Mitglieder des Bundestages, Frau Nezahat Baradari und Herrn Dr. Matthias Heider herzlich willkommen heißen.

Die Landtagsabgeordneten Angela Freimuth und Gordan Dudas hätten gerne an der heutigen Feierstunde teilgenommen, mussten aus demselben Grund wie Frau Ministerin Scharrenbach absagen und lassen sich entschuldigen.

Die kommunale Neugliederung umfasste nicht nur Gemeindegrenzen, sondern auch Kreisgrenzen.

Ich freue mich, unseren Landrat Thomas Gemke begrüßen zu dürfen, der sich bereit erklärt hat, die Festrede zu halten. Vielen Dank dafür!

Vielleicht haben uns die Stadtrechte etwas näher an Europa herangeführt. Jedenfalls verbindet uns mit unseren Partnerstädten Montigny seit mittlerweile 31 Jahren und Denton seit mittlerweile 7 Jahren eine tiefe Freundschaft. Die weiteste Anreise bereits gestern Abend hatte die Delegation aus Montigny. Liebe Michèle Parent, es ist mir eine große Freude, Euch zu unserer Feierstunde willkommen zu heißen.

Ich hätte sehr gern auch unsere englische Partnerstadt empfangen. Leider ließ sich das nicht ermöglichen, was aber nichts mit dem endlos diskutierten Brexit zu tun hat.

Ein besonderer Willkommensgruß gilt der Vertreterin und den Vertretern unserer Nachbarstädte, der stellvertretenden Bürgermeisterin Verena Szermerski-Kasperek aus Lüdenscheid, den Bürgermeistern Jan Nesselrath aus Meinerzhagen, Michael Brosch aus Halver, Uwe Schmalenbach aus Herscheid, Stefan Meisenberg aus Marienheide und Michael von Rekowsky aus Wipperfürth.

Aus Kierspe begrüße ich den Ehrenbürger der Stadt, Herrn Horst Becker, die stellvertretenden Bürgermeisterinnen Marie-Luise Linde und Monika Baukloh sowie die ehemalige stellvertretende Bürgermeisterin Irmgard Schmid und den ehemaligen stellvertretenden Bürgermeister Dieter Schmidt, aktuelle und ehemalige Mitglieder des Rates der Stadt Kierspe sowie sachkundige Bürgerinnen und Bürger aus den städtischen Gremien, unter ihnen die Fraktionsvorsitzenden bzw. Stellvertreter Jürgen Tofote, Christian Reppel, Dieter Grafe, Hermann Reyher, Peter Christian Schröder und Armin Jung, außerdem den ehemaligen Ortsvorsteher von Rönsahl Friedrich Voswinkel.

Ein herzliches Willkommen richte ich an die Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen Vereine, Schulen, Kreditinstitute, Verbände und Institutionen, Feuerwehr, DRK sowie Kirchen und Religionsgemeinschaften.

Ich freue mich über die Anwesenheit des früheren Stadtdirektors, Manfred Lipphardt, meines aktuellen Vertreters Olaf Stelse, meiner ehemaligen Vertreter Martin Gebhardt und Reinhard Wigger sowie aktueller und ehemaliger Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung.

Schließlich möchte ich alle weiteren Gäste herzlichst begrüßen, insbesondere die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Ich bitte um Nachsicht, dass ich nicht alle Gäste namentlich genannt habe.

Meine Damen und Herren,
die Stadt Kierspe ist etwas über 1000 Jahre alt.
Im Vergleich dazu erscheinen 50 Jahre sehr jung, doch ist seit 1969 einiges passiert.
Wenn man das – damals neue – Stadtgebiet vor Augen hat, fällt mit Rönsahl, Kierspe-Dorf und Kierspe-Bahnhof zunächst einmal eine Dreipoligkeit auf. Auffällig sind aber auch gewisse Lücken in der Bebauung, die in der Folgezeit nach und nach geschlossen wurden.

Rönsahl als kleinster Pol entwickelte sich natürlich, sozusagen in sich weiter.

Zwischen Dorf und Bahnhof gab es mit den Türmen A und B der Gesamtschule einen ersten Ansatz, der mit weiteren Meilensteinen verstetigt werden musste, um Dörfler – im damaligen bahnhöfischen Volksmund noch liebevoll mit einem Kosenamen versehen, den man heute nicht mehr sagen darf – und Bahnhöfer zusammenzuführen. Das Gewerbegebiet Wildenkuhlen entstand ebenso wie die Wohnbebauung rings um den Büscher Berg, Höferhof und im Bereich Haunerbusch/Rathaus. Meilensteine waren auch der REWE XL, der in Kierspe immer noch Petz heißt, das neue Sparkassengebäude und das neue Rathaus.

Auch im gesellschaftlichen Bereich tat sich etwas. Dörfler und Bahnhöfer gingen aufeinander zu, singen gemeinsam im Männerchor und treiben gemeinsam Sport im TSV 79/04. Bei anderen Vereinen sehe ich da noch Potential.

Natürlich treten in einem Zeitraum von 50 Jahren auch Veränderungen ein, die Herausforderungen mit sich bringen. Der zunehmende Verkehr und diesbezügliche Planungen andernorts einerseits und der Rückgang des inhabergeführten Einzelhandels andererseits sorgten für eine nachlassende Lebensqualität im Ortsteil Bahnhof. Mit der B 54 n, die als nord-

östliche Ortsumgehung im Bundesverkehrswegeplan 2030 enthalten ist, soll hier Abhilfe für das gesamte Stadtgebiet geschaffen werden.

Über die Regionale 2013 wurden weitere Projekte in Angriff genommen, um dem Ortsteil Bahnhof seine Identität zurück zu geben. Dazu gehört der Bau des Zentralen Omnibusbahnhofes, der nach der Reaktivierung der Volmetalbahn mit dem gerade angelaufenen Umbau des Bahnhofes und mit dem in Planung befindlichen Volmetalradweg in Zukunft eine Verkehrsdrehscheibe bilden soll.

Eine seit seiner Einweihung gut frequentierte Einrichtung ist der Volmefreizeitpark, der den Ortsteil Bahnhof neben dem Freizeitaspekt gleichzeitig städtebaulich aufwertet.

Die nächste Regionale, die Regionale 2025, wirft ihre Schatten voraus. Wie schon zuvor bei der Regionale 2013 will sich die Stadt Kierspe nicht allein bewerben, sondern im Verbund mit unseren Nachbarkommunen Schalksmühle, Halver, Meinerzhagen und Herscheid. Was liegt näher, als Herausforderungen gemeinsam anzugehen, die jede Kommune für sich hat? Und was liegt näher, als die Bürgerinnen und Bürger der Kommunen in der Region Oberes Volmetal erneut nach ihren Vorstellungen zu befragen und sie einzubinden? Die Befragung bzw. Einbindung ist gerade abgeschlossen, das Bewerbungskonzept wird erstellt und Ende des Jahres eingereicht. Ich hoffe, dass wir wieder zum Zuge kommen und jede Kommune profitieren wird, gleichzeitig auch unsere Region Oberes Volmetal.

Eine breite Bürgerbeteiligung ist auch der erfolgreichen Bewerbung für den LEADER-Prozess vorausgegangen. In Rönsahl ist als sichtbares Zeichen für diesen Prozess in dieser Woche der Startschuss für den Bau eines Mehrgenerationenplatzes erfolgt. Die „Röhnis“ – und das bitte ich ausschließlich respektvoll zu verstehen – zeichnen sich überhaupt durch ein besonderes bürgerschaftliches Engagement aus. Die in Vereinshand befindliche Historische Brennerei wurde zu einem Veranstaltungsort entwickelt, u. a. für einen überregional beachteten Weihnachtsmarkt. Informationsveranstaltungen in Rönsahl sind nicht nur bei Reizthemen wie Windkraft oder Gewerbegebieten gut besucht, sondern auch beim Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ oder beim kürzlich aufgestellten Dorffinnenentwicklungskonzept.

Meine Damen und Herren,
alle kommunalpolitischen Anstrengungen haben das Ziel, den Bürgerinnen und Bürgern ein lebenswertes Umfeld zu bieten. Ich kann versichern, dass Rat und Verwaltung der Stadt Kierspe eine gedeihliche Stadtentwicklung unter Einbindung der Bürgerschaft verfolgen. Allerdings war es vor 50 Jahren schon so und ist auch heute noch so, dass man es nicht allen Menschen recht machen kann. Aufgrund der gesetzlich festgelegten oder kommunalpolitischen Ziele wird es immer diskutabile Themen und widerstreitende Interessen geben. Dennoch sollten wir die Zukunft zielstrebig angehen.

Wir leben in einer starken Industrieregion, so dass die Industrie Entwicklungsmöglichkeiten benötigt. Die entsprechenden Rahmenbedingungen hierzu wurden vor 15 Jahren mit unserer Nachbarstadt Meinerzhagen erstmals interkommunal in Grünwald an der A 45 geschaffen. Daneben konnten in Kierspe die Gewerbegebiete Kiersperhagen und Meienborn entwickelt werden. Im Zuge der laufenden Aktualisierung der Regionalplanung soll Vorsorge für weitere Gewerbegebiete getroffen werden. Dies auch, um Arbeitsplätze für die Menschen in Kierspe und der Region erhalten und schaffen zu können.

Der Bevölkerungsanteil der unter 30-jährigen liegt in Kierspe bei 33,6 % und nur 30,3 % bei vergleichbaren Kommunen. Man kann Kierspe daher durchaus als eine junge Stadt bezeichnen. Junge Menschen verlangen eine Bleibeperspektive. Dazu gehört neben qualifizierten Arbeitsplätzen u. a. eine ausreichende Versorgung mit Kindergartenplätzen, eine Schullandschaft mit allen Abschlüssen, die Bereitstellung von Bauland und Freizeitwerten.

Meine Damen und Herren,
die Kommunalpolitik kann nicht alles allein erledigen. Eine Stadt ist wenig ohne die Menschen, die sich als Einzelperson oder in Gemeinschaft für das Wohl der Allgemeinheit einsetzen und ihre Stadt dadurch deutlich aufwerten.

Ich möchte mich bei allen herzlichst bedanken, die sich in den vergangenen 50 Jahren um unsere Stadt verdient gemacht haben und es hoffentlich fortsetzen werden.
Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, wie sich Kierspe heute präsentiert: nicht ganz ohne Probleme, aber lebendig und überschaubar, in natürlicher und reizvoller Landschaft eingebettet zwischen Dortmund und Köln, kurzum lebenswert.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kierspe, 10.07.2019

Frank Emde
Bürgermeister der Stadt Kierspe